Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 150. Freitag, den 13. Dezember 1844.

Berlin, vom 11. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Präsidenten des regierenden Senats des Krakauer Freistaates, Dom-Dechanten Dr. Schindler, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, so wie den Senatoren Kriezarski und Kopff zu Krakau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; und dem Geheimen Kalkulator Böhmer von der zweiten Abtheilung des Ministeriums des Königlichen Hauses den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Von der Oder, vom 4. Dezember.

(D. A. Z.) Bei der Entstehung einer deutsch-katholischen Gemeinde zu Schneidemühl ist die Frage aufgeworfen worden, ob diese neue Gemeinde von Seiten des Staats keinen Widerstand, sondern Anerkennung finden werde? Diese Frage ist sehr wichtig. Denn bei der bekannten Stimmung aller gebildeten und aufgeklärten deutschen Katholiken, die sich jetzt bei Gelegenheit des Ronge'schen Briefs wieder so deutlich gezeigt hat und immer deutlicher zeigen wird, je mehr die ultramontane Reaction das Licht und den Geist des Jahrhunderts zu unterdrücken strebt, ist es wahrscheinlich, daß das Beispiel von Schneidemühl hier und da nachgeahmt werden wird. Es dürfen sich nur aufgeklärte Geistliche mit der Bibel in der Hand und mit der Leuchte der Vernunft an die Spitze der Laien stellen, und Tausende werden ihnen folgen. Wird der Staat eine solche Trennung in der römisch-katholischen Kirche dulden? Schlössen wir nach der bisherigen Analogie seines Verfahrens in dieser confessionellen Hinsicht, so müssen wir diese Frage bejahen. Die Altlutheraner trennten sich vor einigen Jahren ebenfalls von der evangelischen Landeskirche. Die gegenwärtige Regierung hat nach dem Grundsatze der Gewissensfreiheit ihnen die Constituirung besonderer Gemeinden erlaubt, und dieselbe hat auch schon mehrfach stattgefunden. Es ist demnach nicht abzusehen, warum die Preußische Regierung katholischen Gemeinden, die sich von der Römischen Kirche trennen wollten und von letzterer ihrer Reformen wegen auch ausgestoßen würden, nicht gleiche Rechte bewilligen und eine ähnliche Begünstigung angedeihen lassen wollte. Aber würde die Römische Kirche nicht den weltlichen Arm zur Aufrechthaltung ihres Besitzstandes aufrufen? Dies wäre sehr inconsequent. Denn nachdem sie in den Kölnischen Händeln so lange Zeit das Panier der Nichtintervention des Staats auf ihrem heiligen Gebiet aufgepflanzt und dasselbe so hartnäckig vertheidigt hat, kann sie unmöglich, ohne in die größten Widersprüche mit sich selbst zu gerathen, jetzt plötzlich den entgegengesetzten Grundsatz aufstellen und die so oft gelästerte „Omnipotenz des Staats" zur Unterdrückung der Spaltungen auf ihrem kirchlichen Gebiete requiriren. Inconsequenzen sind indessen bei der ultramontanen Partei nichts Neues. Um so consequenter muß sich deshalb der Staat auf der Linie der Nichtintervention halten. Er wird dadurch alle Anhänger einer aufgeklärten Religiosität bei beiden Confessionen, der Gewissensfreiheit und Duldung gewinnen. Sollten sich mehre deutsch-katholische Gemeinden in Preußen bilden, so würde unser Land Holland ähnlich werden, wo es auch eine nicht-römische katholische Kirche zu Utrecht ꝛc. giebt, die, ohne mit dem Pro-

testantismus vereint zu sein, dennoch an den allgemein- (katholisch-) christlichen Grundsätzen festhält.

Breslau, vom 8. Dezember.

(Schl. Z.) Das Sendschreiben, welches Herr Joh. Ronge in Begleitung eines mit dem Symbole des Kreuzes gezierten Ehrenkelches aus Hamburg empfing, lautet wie folgt:

„Ew. Hochwürden haben in Ihrem Sendschreiben vom 1. Octbr. aus Laurahütte so vernunft- und zeitgemäße Gesinnungen ausgesprochen, daß gewiß der größte Theil denkender und aufgeklärter Christen sich Ihnen dafür zum freudigsten und wärmsten Danke verpflichtet fühlen muß. Wer, wie Sie, hochwürdiger Herr Ronge, so freimüthig seinen Glauben bekennt und die finstern Wolken, welche das allgemeine Band der Bruderliebe unseres deutschen Vaterlandes auf's Neue zu zerreißen drohen, — durch Worte voll Kraft und Wahrheit zu zertheilen sucht, wirkt lebendig im Geiste des Stifters unserer christlichen Religion. Es ist wahrhaft erfreulich und ermuthigend in der Zeit der allgemeinen Schlaffheit religiösen Lebens, solche Herzensergießungen warmen Eifers und ächter Humanität veröffentlicht zu sehen. Möge der Himmel Ihnen, hochwürdiger Mann, ferner seine Gnade und reichen Segen verleihen, damit Sie noch recht lange zum wahren Heile der Menschheit wirken können. Uns Unterzeichneten aber erlauben Ew. Hochwürden, daß wir Ihnen einen schwachen Beweis unserer aufrichtigsten Hochachtung und Anerkennung im beikommenden Ehrenbecher an den Tag legen, welchen wir mit eben so viel Wohlwollen aufzunehmen bitten, als es Ihnen mit wahrhaft dankbarem Herzen überreichen

eine Anzahl Männer der kathol. u. protestant. Confession Hamburg's.

Hamburg, im November 1844.

Der Kelch selbst trägt die Inschrift:

„Dem rüstigen Kämpfer für Recht und Wahrheit, Johannes Ronge."

Gern lassen wir darauf folgende, von einem unserer geachtetsten Mitbürger uns übergebene Worte der Versöhnung folgen: „Dem von mancher Seite so hart verunglimpften, ohne Existenzmittel dastehenden Johannes Ronge sind dergleichen Zeichen der Anerkennung gewiß von Herzen zu gönnen, um so mehr, als dieselben in dem sittlich-reinen, anspruchslosen Manne bis jetzt auch nicht die geringste Spur von Hochmuth erweckt haben. Der ungewöhnlich stille, bescheidene Mann scheint selbst verwundert zu sein über die gewaltige Erschütterung, die seine wenigen einfachen Worte in Deutschland hervorriefen — eine Erschütterung — die sich nur dadurch erklären läßt, daß den Protestanten aus dieser gegenwärtigen Stimmung der gebildeten Katholiken die Hoffnung erwächst, daß die Zeit nicht mehr fern ist, in welcher die christlichen Confessionen sich in brüderlicher Eintracht die Hände reichen vor dem reinen Altar christlicher Liebe und wechselseitiger Duldung. Vor Jahrzehnten hielt man es für unmöglich, daß sich Lutheraner und Reformirten jemals vereinigen könnten, und doch ist es jetzt zur Ehre des 19ten Jahrhunderts geschehen — warum sollte es daher nicht möglich sein, daß durch Abwerfung aller unwesentlichen Sectenformen und Menschensatzungen eine vereinte christliche Kirche in Deutschland sich bildet? Unser armes Vaterland hat sich ja lange genug zum Vortheil des Auslandes innerlich zerfleischt."

Paris, vom 3. Dezember.

Die Raub- und Mord-Anfälle in den Straßen von Paris haben sich in letzter Zeit wieder so vervielfältigt, daß sich von allen Seiten der Ruf nach bessern Polizei-Einrichtungen erhebt. Es ist nicht die ungenügende Zahl des Polizeipersonals, sondern dessen schlechte Verwendung, über die man zu klagen hat. Paris hat gegenwärtig 3200 M. Municipalgarde zu Pferd und zu Fuß, 600 M. Stadtsergeanten und etwa 1000 M. militairisch organisirte Spritzenmänner. Dazu kommen fünf oder sechs Corps Specialpolizei, als die Schloßpolizei, die Armenpolizei 2c., und außerdem wird die öffentliche Sicherheit durch viele hundert Posten Linientruppen und Nationalgarde bewacht. Gleichwohl ist die Unsicherheit bei Nachzeit schwerlich in irgend einer andern Europäischen Hauptstadt so groß wie in Paris, wo es in der allgemeinen Meinung für lebensgefährlich gilt, sich zur Nachtzeit in irgend eine entlegene oder einsame Straße zu wagen. Man glaubt, gewiß mit Recht, daß diesem demüthigenden Uebelstande durch die Einführung des respektabeln Instituts der Nachtwächter beinahe vollständig abgeholfen werden könnte, und Frankreich wird sich doch zuletzt wohl entschließen müssen, auch in diesem Punkte, wie in neuester Zeit bei so vielen andern gemeinnützigen Einrichtungen, das Beispiel des Auslandes nachzuahmen.

Bayonne, 30. Novbr. Von allen Seiten gehen die Nachrichten über neue Verhaftungen und Bestrafungen ein, welche die Spanische Regierung veranlaßt. Dies giebt den sichersten Maßstab an die Hand, daß die Parthei der Mißvergnügten nicht so gering ist, wenn sie sich auch jetzt erst thätlich zu entwickeln anfängt. Noch ist es ihr nicht möglich gewesen, eine offene Gewalt auch nur auf kurze Zeit zum Widerstande zu organisiren, und doch bedarf die Regierung schon so heftiger Reaktionsmittel! Jedes Mittel dieser Art hat aber die Eigenschaft, daß es, wie das Verfahren schlechter Aerzte, ein Krankheitssymptom zwar momentan unterdrückt, die Krankheit selbst aber so steigert, daß sie binnen Kurzem mit ungleich verstärkter Kraft ausbricht. Vor

vier Wochen gab es zerstreute Unzufriedene; jetzt giebt es schon Massen Erbitterter; ein Signal und sie sind versammelt, ein Funke, und der Aufruhr steht in vollen Flammen. Und dann wird er reißend wachsen; denn zu dem Mißtrauen gegen die Politik der jetzigen Machthaber, die die freien Institutionen beschränken, ist jetzt der Haß gegen ihre Grausamkeit getreten, und wird sich mächtig auf sie richten, sobald sich der Anlaß dazu darbietet. — In Folge der Entdeckungen, die Zurbano's Sohn gemacht haben soll (den man, wie es scheint, unter der Aussicht der Begnadigung, erst ganz ausgehört, und dann doch hingerichtet hat), sind eine Menge Personen zu Burgos, Logrono, Vittoria und andern Städten verhaftet worden. Besonders zu Logrono sind diese Verhaftungen sehr zahlreich gewesen, und eine Menge Offiziere, die zu den Provinzial-Bataillonen von Valladolid gehören, dabei. Der General Iturbe, der zu Aspoitia wohnte, ist gleichfalls verhaftet und unter Escorte nach Vittoria gebracht. — Eine andere Meldung sagt: Es sind neuerdings mehrere Insurgenten und unter ihnen ein zweiter Sohn Zurbano's gefangen und nach Logrono gebracht worden. — Herr von Gamboa, früher Minister, und einige andere Personen von Einfluß und Rang sind am 28sten und 29sten zu St. Sebastian verhaftet worden.

London, vom 3. Dezember.

Die Königin und Prinz Albert werden in der nächsten Zeit dem Herzoge von Wellington einen Besuch in Strathfieldsaye machen, wo der Herzog bereits die Vorbereitungen zu ihrem würdigen Empfange treffen läßt.

Mit dem letzten Dampfboote aus Amerika ist auch im Geleite des Londoner Polizeibeamten J. Forrester der ehemalige Commis der Englischen Bank, William Burgeß, angekommen, welcher in Gemeinschaft mit einem gewissen Elder durch falsche Uebertragung von 8000 Pf. Stocks die Bank betrogen und Amerika glücklich erreicht hatte. In Folge des sogenannten Ashburton-Vertrags mit den Vereinigten Staaten über die Auslieferung von Criminalverbrechern konnten jedoch Beide, nachdem der sie verfolgende Englische Polizeibeamte sie entdeckt hatte, dort verhaftet werden. Elder erhing sich im Gefängniß, Burgeß aber wurde sowie das noch Vorhandene des von ihm veruntreuten Geldes, gegen 6500 Pf. St., ausgeliefert. Burgeß hatte sich zuletzt auf einer Insel bei Boston in der abgelegenen Wohnung eines armen Irländers verborgen, bei dem er unter falschem Vorgeben Schutz gesucht, und nur gegen eine Belohnung von 300 Dollars hatte dieser sich verstanden, ihn an Herrn Forrester zu überantworten. Am 30. Novbr. wurde Burgeß vor den Lordmayor gebracht, wo unter Vorlegung der Bankbücher und Vergleichung der Handschrift sowie durch Zeugen die Fälschung sich herausstellte und ihn darauf hin am Mittwoch die Ueberweisung an das Criminalgericht erwartet. Es ist dieses das erste Beispiel der Anwendung des obigen Vertrags, welcher dem straflosen Entkommen von Verbrechern einen wichtigen Ausweg abschneidet.

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten vom 2. Dezember 1844.

1) Im Lizitations-Termin wegen anderweiter Verpachtung des ehemaligen Bauhofes am Zimmerplatz hatte sich nur der jetzige Pächter als Lizitant eingefunden und sein Gebot dahin abgegeben, daß er, bei einer dreijährigen Pachtzeit, 1000 Thlr., bei einer sechsjährigen aber 1100 Thlr. jährlicher Pacht zahlen wolle. Der Magistrat machte, im Einverständniß mit der Oekonomie-Deputation, den Vorschlag, das Gebot von 1000 Thlr. zu acceptiren. Die Versammlung war der Meinung, daß der jetzige Pächter dies Gebot entweder erhöhen müsse, oder daß ein neuer Termin zur Lizitation anzusetzen sei. Ein Mitglied der Versammlung übernahm es, mit dem jetzigen Pächter in gedachter Art zu unterhandeln, und das Resultat dieser Unterhandlung war, daß jedes der obigen Gebote um 100 Thlr. erhöht wurde. Die Versammlung ersuchte nun den Magistrat, dem jetzigen Pächter den Zuschlag auf 3 Jahre, zu einer jährlichen Pacht von 1100 Thlr., zu ertheilen.

2) Auf ein Gesuch der Armen-Direktion, welches vom Magistrat unterstützt wurde, bewilligte die Versammlung, wie im vorigen Jahre, zur Vertheilung unter die Armen 40 Klafter elsen Knüppelholz und 100,000 Stück Torf, mit dem Ersuchen, letzteren von dem zu Wolfshorst gestochenen zu entnehmen.

3) Die vom Magistrat mitgetheilte Rechnung der Polizei-Verwaltungs-Kasse pro 1843 wurde der Rechnungs-Abnahme-Kommission zur Revision überwiesen.

Diese Rechnung war von einem Bericht der Polizei-Direktion begleitet, der folgende interessante statistische Notizen enthält:

Die Einwohnerzahl im Oktober 1843 38,398, excl. actives Militair, sie hatte sich gegen 1842 an 747 vermehrt, wobei 484 Personen von außerhalb angezogen. Geboren wurden 1524, worunter 212 uneheliche, gestorben sind 1261, darunter 10 durch Selbstmord, 39 durch Unglücksfälle. Die Zahl der gemeldeten Fremden, mit Ausschluß der Schiff- und Kahnbesatzungen, betrug 22,325. — 16,953 Pässe wurden visirt, 1116 neue Pässe ertheilt. 3606 Gesindedienstscheine wurden ausgestellt, wodurch dem Gesinde-Prämien-Fonds 589½ Thlr. zuflossen. Seeschiffe kamen an 1475, ab gingen 1291.

Oderkähne kamen an 5641, ab gingen 5472. Wegen polizeilicher Vergehen wurden 827⅙ Thlr. Strafen eingezogen und 2085 Individuen mit Gefängnißstrafe belegt. Diebstähle kamen vor 445, incl. 10 Einbrüche. Bei 296 Diebstählen und 6 Einbrüchen wurden die Thäter ermittelt. Feuerschäden ereigneten sich 13, die jedoch, bis auf einen, unbedeutend waren. Außer einer Menge Consense zu kleinen Bauten und Reparaturen wurden zur Errichtung von 60 Wohnhäusern, 23 Fabrikgebäuden, Speichern und Schuppen und 67 Stallgebäuden aller Art gegeben.

4) Die Versammlung hatte vor einiger Zeit, bei Ablösung einer von der Kämmerei zu zahlenden Getreide-Rente, beim Magistrat angefragt, ob die Stadt noch mehrere solcher Verpflichtungen habe, und ob es nicht im Interesse der Kämmerei liege, solche Renten abzulösen, da erweislich für längere Zeitabschnitte die Getreidepreise immer höher gehen und also auch diese Renten wachsen müssen (indem bekanntlich die statt des Getreides zu zahlende Geldsumme nach einer gewissen Reihe von Jahren immer wieder nach dem Durchschnittspreis des Getreides regulirt wird).

Der Magistrat theilte nun der Versammlung ein Verzeichniß derjenigen Leistungen mit, welche die Kämmerei noch zu befriedigen hat, woraus sich ergab, daß einige derselben der Art sind, daß Stiftungen und Anstalten sie empfangen, bei denen die Ablösung nicht im Interesse der Stadt liege, oder wider deren Willen die Ablösung nicht möglich ist, und letztere eben diese Einwilligung verweigern. Einige dieser Leistungen empfangen dagegen Beamte als Theil ihres Gehalts und die Versammlung ersuchte nun den Magistrat, bei einer neuen Besetzung solcher Stellen, die von der Stadt abhängen, diese Getreide-Renten abzulösen.

5) Die Versammlung willigte in die Ausleihung von 3000 Thlr. von der Klosterkasse zu 4½ pCt. Zinsen und zur ersten Stelle auf das Grundstück große Wollweberstraße No. 595, da pupillarische Sicherheit vorhanden.

6) Seit Jahren ist man von Seiten der Stadt bemüht gewesen, ein Grundstück zu erwerben, oder überhaupt einen Platz zu ermitteln, wohin man das Schlachthaus verlegen könne, da der Platz, den das Schlachthaus jetzt einnimmt, besser dem Handelsverkehr dienen würde, und dasselbe auch ohnehin so schlecht in seinem baulichen Zustande ist, daß es sehr bald eine kostbare Reparatur nöthig machen wird, abgesehen von der unpassenden Lage desselben an einer frequenten Passage. Daß für unsere Stadt diese Aufgabe schwierig zu lösen, ersieht sich leicht, wenn man bedenkt, daß die Nähe des Wassers Bedingung, daß die Mahl- und Schlachtsteuer es nicht erlaubt, dasselbe außerhalb der Stadt anzulegen und daß endlich außerhalb der Stadt diese Anlage, wenn sie sonst dort zulässig, erst im dritten Festungs-Rayon, also ziemlich weit entfernt von der Stadt, gemacht werden könnte.

Endlich glaubten nun die städtischen Behörden in Besitz eines solchen Grundstücks, obgleich mit bedeutenden Opfern, gekommen zu sein, indem mit der Wittwe Görbitz eine Punktation geschlossen war, laut welcher sie ihr dicht am Festungswall des Ziegenthors und am Dunzig belegenes Grundstück der Stadt für die Summe von 6000 Thlr. überließ, wobei noch dem jetzigen Pächter des Platzes, der als Holzhof dient, eine Entschädigung von 2000 Thlr. dafür bewilligt wurde, daß er sein Pachtrecht, welches noch 7 Jahre zu laufen hatte, aufgab.

Um nun aber ermessen zu können, welches Opfer die Stadt dem allgemeinen Besten bei diesem Ankauf brachte, muß man wissen, daß der Besitzer dieses Grundstücks durch den Erwerbungsvertrag sehr beschränkt in seinem Besitze ist, denn er muß es der Militairbehörde bei Fortnahme der Gebäude unentgeltlich zurückgeben, sobald diese es zu fortificatorischen Zwecken fordert. Ferner kann diese Behörde es gegen einfache Erstattung des Taxwerthes der Gebäude zurückverlangen, wenn der Besitzer es verkaufen will.

Zum gedachten Zwecke konnte nun wohl die Stadt leichter als jeder Andere auf diese Bedingungen eingehen, und es war denn auch schon Alles mit der betreffenden Militairbehörde geordnet, als plötzlich der Witwe Görbitz, die sich bisher als alleinige Besitzerin angegeben, der Verkauf dadurch unmöglich wird, daß einige ihrer majorennen Kinder, mit denen sie in Gütergemeinschaft lebt, erklären, daß sie in diesen Verkauf nicht willigen könnten, indem zwei der Nachbaren 12,000 Thlr. für das Grundstück zahlen wollen. Der Magistrat glaubte nun, das ganze Geschäft fallen lassen zu müssen, da er unmöglich solche Summe für das Grundstück zahlen könne, andererseits sich aber auch nicht auf einen Prozeß einlassen wolle, der zwar wohl zu einer Auseinandersetzung der Wittwe Görbitz mit ihren Kindern führen und so die Subhastation des Grundstücks zur Folge haben dürfte, dessen Beendigung aber möglicher Weise 4 Jahre Zeit erfordern möchte. Die Versammlung konnte unter diesen Umständen nichts anderes thun, als der Ansicht des Magistrats hierin beizutreten und denselben zu ersuchen, ein anderes Grundstück zu ermitteln.

7) Die vom Magistrat mitgetheilte Rechnung der Anstalt für Turn-Uebungen wurde der betreffenden Kommission zur Revision überwiesen.

8) Das Bürgerrecht wurde an 8 Bewerber ertheilt und einem hiesigen Bürger wurde gegen die übliche Erlegung von ¼ Portion Communal-

Abgaben die Conservation seines Bürgerrechts zugesagt, während derselbe seinen Wohnort von hier verlegt.

Deputation
für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

(Fortsetzung zu No. 149 dies. Ztg.)

Wir lassen statt der versprochenen, nun den nächsten Blättern vorbehaltenen Fortsetzung der Mittheilung über unser Feuerlöschwesen, zuvor eine aus amtlichen Vorlagen entnommene Mittheilung über einen mit jenem in Verbindung stehenden und jetzt gleichfalls viel besprochenen und allgemein unsere Stadt interessirenden Gegenstand — die Feuerversicherung unserer Stadt — folgen. Bekanntlich besteht für unsere Stadt ein eigener Feuerversicherungs-Verband unter sich, nach einem landesherrlich ertheilten Reglement von 1722. Die Basis desselben war, daß jeder Feuerschaden in der Stadt, ohne daß es einer besonderen Anmeldung und Aufnahme der Grundstücke in den Verband bedurfte, so wie die dafür verwendeten Löschmittel, als ein Gemeinschaden von sämmtlichen Hauseigenthümern nach dem Werthe ihrer Grundstücke getragen und vergütigt wurden, und somit eine allgemeine gegenseitige Zwangs-Versicherung. Diese Einrichtung fand keinen Widerstand in der Besorgniß der möglichen Gefährdung bei eigener Feuerbeschädigung, vielmehr scheint solche Furcht fern geblieben zu sein, dagegen aber in der Unlust, zu den Schäden Anderer beitragen zu sollen, weshalb wiederholte Anordnungen nöthig wurden, den Werth seines Grundstücks katastriren zu lassen und ihn nicht unter dem wahren Werthe anzugeben. Durch spätere Bestimmungen ist noch ausdrücklich ausgesprochen, daß Niemand auch nur theilweise seine Grundstücke in anderen Societäten versichern lassen darf. In neuerer Zeit, wo der angemeldete und im Cataster eingetragene Werth der Gebäude der Maßstab der Entschädigung ist, haben die Behörden nicht darauf geachtet, ob solche zu niedrig versichert sind, sondern nur darüber gewacht, daß es nicht zu hoch geschehe.

Anfänglich bestand dieser Verband blos für die eigentliche Stadt und Lastadie, später wurde die Unter-Wiek, noch später Ober- und neue Wiek, und zuletzt Neu-Torney, nachdem daselbst bestandene Rohr- und Strohdächer in Ziegeldächer umgewandelt worden, darin aufgenommen, für die Alt-Torneyschen Grundstücke aber nur ausnahmsweise die Zulassung mit Ziegeln gedeckter Gehöfte bewilligt.

Die Einziehung der Feuerschäden-Beiträge erfolgte nicht durch regelmäßige arbitrirte jährliche Beiträge, sondern sie wurden, nach Bedarf, bei stattgefundener Beschädigung eingehoben, wie beispielsweise die nachfolgende Tabelle der letzten 40 Jahre nachweiset.

Nämlich nach dem versicherten Werth pro 100 Thlr.:

1803	— sgr.	— pf.	1823	— sgr.	— pf.
4	— "	— "	24	1 "	6 "
5	2 "	2 "	25	— "	— "
6	— "	— "	26	— "	— "
7	5 "	8 "	27	— "	— "
8	— "	— "	28	5 "	— "
9	— "	— "	29	— "	— "
10	9 "	5 "	30	— "	— "
11	6 "	10 "	31	— "	— "
12	— "	— "	32	— "	— "
13	— "	— "	33	5 "	— "
14	— "	— "	34	— "	— "
15	— "	— "	35	— "	— "
16	— "	8 "	36	— "	— "
17	— "	— "	37	— "	— "
18	— "	— "	38	1 "	— "
19	1 "	10 "	39	6 "	— "
20	— "	— "	40	— "	— "
21	— "	— "	41	1 "	— "
22	— "	— "	42	2 "	— "

beträgt durchschnittlich aufs Jahr 1 sgr. 2½ pf., also 4 Thlr. für versicherte 10,000 Thlr.

Dieser im Verhältniß zu fast allen anderen Feuerversicherungs-Verbänden ungemein geringe Beitrag behagte gar sehr, erschien als ein sehr günstiger Vorzug und ließ auch noch vor ein paar Jahren unsere städtischen Behörden die dringend verlangte Vereinigung mit der Provinzial-Städte-Feuer-Societät ablehnen. Inzwischen regten doch von Zeit zu Zeit besondere Ereignisse Bedenken an, ob auch die Grundbesitzer durch ihre gegenseitige Versicherung bei großen Schäden gehörig sicher gestellt wären. Zuerst war dies bei dem bedeutenden Brande in Königsberg 1811 der Fall, in dessen Folge der hiesige Magistrat eine Vereinigung mit den Hauptstädten der Monarchie versuchte, die aber abgelehnt wurde.

Demnächst wurde bei dem vor mehreren Jahren gefertigten Entwurf zu einem vervollständigten Feuer-Societäts-Reglement, dessen Bestätigung zu gewärtigen, die Bestimmung beliebt, bestimmte jährliche Beiträge, 2 sgr. pro 100 Thlr., zu erheben, um mittelst der Mehr-Einnahme über den durch die Erfahrung herausgestellten Satz, und deren zinsbaren Unterbringung, einen Reservefond für ungewöhnliche Beschädigungen zu bilden.

In neuester Zeit regte der Hamburger Brand noch lebendigere Besorgnisse an, und veranlaßte im vorigen Jahre unsere Stadtverordneten, bei dem Magistrate Ermittelungen wegen Reassekuranz anzuregen.

Der Magistrat hielt es indessen, nach voraufgegangenen Rückfragen bei den Bevollmächtigten mehrer Feuer-Societäten, dem Interesse der Hausbesitzer angemessener, dies vorbemerkte Projekt wegen Verbindung mit den großen Städten der Monarchie wieder aufzunehmen, und setzte sich

deshalb mit solchen, als Berlin, Breslau, Danzig, Königsberg, in Verbindung, als (für Alle annehmliche) Grundzüge aufstellend, daß einen Schaden bis zur Höhe von 50- oder 100,000 Thlr. jede Stadt vorweg allein tragen, und zu mehrerem alle nach Verhältniß ihrer Versicherungssumme beitragen sollten.

Unerwartet gingen aber von allen (bis in die zweite Hälfte dieses Jahres) aus verschiedenen Gründen ablehnende Antworten ein.

(Fortsetzung folgt.)

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Dezember.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	10.	342,70‴	342,42‴	342,48‴
	11.	341,54‴	339,91‴	340,02‴
Thermometer nach Réaumur	10.	— 8,2°	— 4,7°	— 7,0°
	11.	— 8,0°	— 2,9°	— 8,6°

(Eingesandt.)

Berlin. Die fashionabelsten Concerte sind in dieser Saison die der Herren **Döhler** und **Piatti** in der Sing-Akademie, sagt die Berl. musik. Ztg. „Alles was Berlin an Notabilitäten im Gebiete der Wissenschaften, Künste und der Mode hat, versammelt sich dort in Gemeinschaft mit dem Hofe. **Döhlers** Erfolgen in Paris und London stehen die hiesigen nicht nach. Sein klares, gediegenes Spiel, sein reiner, präciser Anschlag, seine Silberglocken ähnlichen Läufe, die Kraft und wiederum die Zartheit seines Vortrages haben ihn längst in die Reihe der ersten Klaviervirtuosen erhoben. **Piatti**, der junge schöne Italiener, war im vergangenen Winter als ein ungekannter Künstler nach Paris gekommen, wo er Triumphe über Triumphe errang. Liszt war von seinem Spiel so hingerissen, daß er ihm sein Entrée bekanntlich mit 1500 Francs bezahlte. **Piatti** lebt in seinem Cello. Seine Thränen, seine Freuden spricht es gehorsam aus. Er wirkt mit unwiderstehlichem Zauber auf seine Hörer.

Es werden diese Künstler im Laufe der nächsten Woche und mit Unterstützung der Fräulein **Charl. von Hagn** ein Concert, leider nur Eines, in Stettin geben. Wiewohl jedem Kunstfreunde schon bekannt und keiner Empfehlung bedürftig, mögen diese Zeilen der Ankunft der Künstler dennoch vorauf gehen.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Gestern Nachmittag in der vierten Stunde brach in meiner Parochie zu Nassenheide in einer wegen Abwesenheit der Bewohner verschlossenen Tagelöhnerwohnung eine Feuersbrunst aus, die daher, ehe sie wahrgenommen wurde, so schnell die zu beiden Seiten stehenden, mit Strohdach versehenen Tagelöhnerhäuser ergriff, daß acht Familien fast Nichts als ihr Leben und ihre Kinder retten konnten, und für ihr Durchkommen bei dem kalten Winter allein auf Gottes und wohlthätiger Menschen Hülfe angewiesen sind, hoffend auf den Zuruf des Herrn: Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe in das Haus, so du einen nackend siehest, so kleide ihn und entziehe dich nicht von deinem Fleisch. Jes. 58, 7.

Bewohner Stettins und der Umgegend, die ihr kürzlich oder je solchen Jammer in der Nähe erlebt habt, ihr habt gewiß auch ein offenes Herz zur thätigen Theilnahme für dergleichen entstandene Nothleidende.

Die Herren Pastoren Teschendorff und Palmié wollen die Güte haben, die dargebotenen Gaben der Liebe anzunehmen und mir zuzustellen, die ich dann nach dem Bedürfniß vertheilen werde.

Boeck, den 8ten Dezember 1844.

Clasen, Pastor. Rohrbeck, Gutspächter.

Abonnement-Concert
im Saale des Schützenhauses.

Der früheren Anzeige gemäß wird mein zweites Abonnement-Concert am nächsten Dienstag den 17ten d. stattfinden. Es werden darin eine neue Sinfonie von meiner Composition, die Fantasie von Beethoven für Orchester, Fortepiano und Chor, und einzelne Gesangstücke zur Ausführung kommen. Frl. Danz, Sängerin in Berlin, wird die Sopranpartie darin übernehmen. Billette sind bis zum Tage des Concerts bei Herrn Devantier zu 20 sgr. zu haben.

H. Triest.

Am Dienstag den 17ten Dezember werden die Herren **Döhler** und **Piatti**, mit Unterstützung von Fräulein **Charlotte von Hagn**, im Saale des Bairischen Hofes ein Concert veranstalten, worüber die Programme das Nähere besagen werden.

Billets zu numerirten Plätzen a 1 Thlr. 15 sgr. und nicht numerirten a 1 Thlr. sind vom Montag ab bei mir in Empfang zu nehmen.

Léon Saunier,
F. H. Morinsche Buchhandlung.

Offizielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Nach dem Publikat vom 1sten November 1841 darf

1) **Theer nicht in größeren Quantitäten als vier Tonnen in Kellern und Speichern innerhalb der Stadt oder auf der Silberwiese längs der Oderlagern, vielmehr sollen größere Vorräthe vor dem Ziegenthore untergebracht werden, wo ein auf dem Rathsholzhofe von der Stadt errichtetes Gebäude die Gelegenheit dazu darbietet,**

2) **Terpentin und Vitriol-Oel (Schwefelsäure) nur in feuerfesten massiven Kellereien aufbewahrt werden, deren Thüren und Luken feuersicher eingerichtet sein müssen,**

3) **Spiritus nur in Kellereien und in Räumen zur ebenen Erde gelagert werden.**

Diese Vorschriften werden zur genauesten Beachtung hierdurch in Erinnerung gebracht und Contraventionen, welche sich bei den veranstalteten Revisionen der Läger ergeben sollten, unnachsichtlich mit der dafür bestimmten Strafe von 5 bis 50 Thlr. gerügt werden.

Stettin, den 11ten Dezember 1844.

Königl. Polizei-Direktion. Hessenland.

Der hinter den Kahnfahrer Julius Stoltenburg von uns unter dem 6ten November c. erlassene Steckbrief ist dadurch erledigt, daß der Verfolgte sich selbst bei uns gestellt hat. Stettin, den 8ten Dezember 1844.

Königliches Land- und Stadtgericht.
Criminal-Deputation.

Todesfälle.

Gestern Abend um 8 Uhr entschlummerte sanft zu einem bessern Leben in Folge eines Schlagflusses mein innigst geliebter Mann, der Branntwein-Brennereibesitzer Ludw. Stoltenburg, in einen Alter von 49 Jahren. Theilnehmenden Freunden und Bekannten widme ich tiefgebeugt diese für mich so betrübte Anzeige.

Oberwiek, den 12ten Dezember 1844.

Verwittwete L. Stoltenburg, geb. Radloff.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Für die Schulden, die meine Mannschaft hier machen möchte, werde ich nicht aufkommen.

Stettin, den 10ten Dezember 1844.

O. L. Christensen,
Führer des schwedischen Schooners „Anne Charlotte."

Ich warne hiermit einen Jeden, der Mannschaft meines Schiffes „Pursuit" etwas zu borgen, da ich keine Zahlung dafür leisten werde. S. B. Rushmer.

Ein schwarz ledernes Futteral, enthaltend einen schwarz seidenen Regenschirm und einen Hakenstock, ist am 11ten d. M., Nachmittags, von der Post bis zum Hotel Hartwig verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben an Herrn Hartwig, Breitestraße.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich am Montag den 16ten Dezember ein

Glaswaaren- und Spiegel-Lager,

Kohlmarkt No. 154. 1 Treppe hoch, eröffnen werde, wozu ich mich vorläufig ganz ergebenst empfehle.

A. Rauch.

Um den vielen Anfragen zu genügen, zeige ich hiemit an, daß der Verkauf aller Sorten Pfefferkuchen, Confecturen und Bonbons am 12ten d. M. beginnt.

M. Retzlaff, Oberwiek No. 38 b.

Journal-Abonnement.

Durch geehrte Aufforderungen veranlasst, beabsichtige ich mit Neujahr 1845 den früher bestandenen deutschen Journal-Zirkel wieder zu eröffnen; jedoch hängt der Beginn nur von einer ausreichenden Anzahl Abonnenten ab, weshalb ich zur Einsicht der Bedingungen, so wie zu recht zahlreicher gefälliger Unterschrift ganz ergebenst einlade.

F. Friese Nachfolger (C. Bulang),

grosse Dom- und Pelzerstrassen Ecke No. 799.

Zur Theilnahme an dem gründlichen Unterrichte im Schönschreiben, nach meiner eigenthümlichen und zweckmäßigen Methode, im Briefstyl, Zeichnen (nach den neuesten Methoden), und im Tuschen und Malen, den ich Personen jeden Alters und Standes ertheile, lade ich hiermit ergebenst ein.

Neben dem genannten Unterrichte ertheile ich

Handlungsbeflissenen in Handlungswissenschaften, insbesondere in der kaufm. Correspondenz, im kaufm. Kettenrechnen, Schönschreiben und Buchführen; ferner

Damen im Blumen-, Frucht- und Landschafts-Zeichnen, nach den neuesten Methoden, mit schwarzer und weißer Kreide, mit Estompiren auf couleurtem Papier; ferner im Musterzeichnen für Plattstickerei, auf weißem und schwarzem Grunde, und Schönschreiben.

Zur mündlichen Rücksprache bin ich Mittags zwischen 11 und 2 Uhr bereit.

F. W. Schneefuß,
grüner Paradeplatz No. 534.

Gesellen, welche an dem von mir Sonntags Nachmittags von 2 bis 4 Uhr ertheilten Unterrichte im Richtigschreiben und Geschriebenen-Lesen Theil nehmen wollen, wollen sich gefälligst bei mir melden.

Da man allgemein im Publikum der Meinung ist, ich sei meines Namens allein im Ort, so finde ich mich veranlaßt, um Irrungen zu vermeiden, zu erklären, daß mehrere dieses Namens im Orte wohnen, mit denen ich aber in keiner Weise in irgend einer Beziehung stehe.

Zugleich mache ich hierdurch bekannt, daß ich sowohl wie meine Familie unsere Bedürfnisse stets baar bezahlen, und wo dies nicht gleich geschehen kann, nur gegen einen mit meinem Namen **C. Deplanque** gedruckten und gestempelten Verlangschein verabfolgt werden dürfen, da ich nur hiergegen Zahlung leisten werde.

C. Deplanque,
Bronce-Fabrikant und Kunsthändler.

Es wird ein Gasthof oder ein Krug in einer kleinen Stadt, oder auf einem Dorfe an der Straße liegend, zum 1sten April 1845 zu pachten gesucht. Schriftliche Adressen werden unter No. 18 H. F. in der Zeitungs-Expedition erbeten.

Für die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt übernimmt nach wie vor Feuer-Versicherungen zu den billigsten Prämien A. F. W. Wißmann.

Wer zum 1sten April 1845 eine Stube ohne Möbel an einen einzelnen Herrn zu vermiethen hat, wolle bis zum Schlusse dieses Monats davon gefälligst durch Angabe der Adresse oder der Hausnummer bei der Zeitungs-Expedition Mittheilung machen.

Beim Schlusse der Schifffahrt sind die Mannschaften der Waage-Compagnie zu anderweitiger Beschäftigung disponible. Wer sich dieser Leute bedienen will, wolle sich an den betreffenden Inspektor Wilhelm, Fuhrstraße No. 646—47, wenden.

In der Manège des Stallmeister Preuße wird morgen Sonnabend nach Trompeten-Musik geritten. Entree $2\frac{1}{2}$ sgr. Anfang 7 Uhr Abends.
F. Preuße,
Stallmeister und Lehrer der Reitkunst.

Bestellungen auf Mittag- und Abendessen aus dem Hause werden von mir angenommen und aufs Beste besorgt. Szyprowski,
Oeconom der Abendhalle in der Börse.

Da ich mein Geschäft von hier nach Berlin verlege, so beabsichtige ich meinen Vorrath von neuen und gebrauchten Wagen, Geschirren, Sätteln, Schlitten, Pickschlitten, Kinderwagen und Schlitten und ein noch neues Fortepiano billig zu verkaufen.
C. Aussum, Wagen-Fabrikant.

Am 3. Advent, den 15. Dezbr., werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um 8 U.
(Nach der Predigt heil. Abendmahl. Beicht-Andacht am Sonnabend Nachm. um $2\frac{1}{2}$ Uhr.)
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Beerbaum, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Bauer, um 9 U.
Herr Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Bauer.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Schultze, um 8¾ U.
" Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise

Stettin, den 11. Dezember 1844

	Thlr.	sgr.	bis Thlr.	sgr.
Weizen,	1	10	1	15
Roggen,	1	$3\frac{3}{4}$	1	$6\frac{1}{4}$
Gerste,	1	—	1	$1\frac{1}{4}$
Hafer,	—	20	—	$22\frac{1}{2}$
Erbsen,	1	10	1	15

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 10. Dezember 1844.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{7}{8}$	$99\frac{3}{8}$
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	94	$93\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	$98\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	100	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{8}$	$98\frac{5}{8}$
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	—	$102\frac{1}{8}$
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	99
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{1}{3}$	$10\frac{5}{6}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	$192\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	103	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	$186\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{1}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	$149\frac{1}{4}$	$148\frac{1}{4}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{1}{4}$	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	93	92
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$96\frac{3}{4}$
Rheinische Eisenbahn	5	$79\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{2}$
do. Prior.-Oblig.	4	—	$96\frac{1}{2}$
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	—	$159\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	117	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	108	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	$119\frac{1}{2}$	$118\frac{1}{2}$
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	$108\frac{1}{2}$	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	104
do. do. Prior.-Oblig.	4	$101\frac{1}{4}$	—

Beilage.

Beilage zu No. 150 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung
Vom 13. Dezember 1844.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Gratis.

Ein mit 5 prachtvollen Illustrationen geschmücktes Verzeichniß von Jugendschriften, schönwissenschaftlichen und historischen Werken (aus dem Verlage von Carl J. Klemann in Berlin), welche sich vorzugsweise zu Festgeschenken für Jung und Alt eignen, ist gratis zu haben in der

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Schriften für das weibliche Geschlecht zu Weihnachts- und Fest-Geschenken.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Die Achte Auflage:

Lehrbuch der Weltgeschichte
für
Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen.

Von Friedrich Nösselt.

Achte verbesserte und stark vermehrte Auflage.
Mit 6 Stahlstichen. 3 Bände, gr. 8. 1844.
Preis 3 Thlr. 7½ sgr.

Die größere Aufmerksamkeit, welche man seit geraumer Zeit auf die Verbesserung und Erweiterung des weiblichen Unterrichts wendet, machte die Herausgabe eines Lehrbuchs beim Unterricht in der Geschichte zum Bedürfniß. Das obige Werk, ausgezeichnet durch lebendige, gewandte Darstellung, durch leichte, von jeder Künstlichkeit entfernte Schreibart, durch eine glückliche Auswahl dessen, was aus dem weiten Gebiete der Geschichte für das weibliche Geschlecht lehrreich, bildend und unterhaltend ist, und voll warmen Eifers für das Würdige und Hohe in der Geschichte, fand gleich bei seinem ersten Erscheinen eine freundliche Aufnahme. Diese steigerte sich sowohl bei der weiblichen Jugend und ihren Lehrern, als auch bei jüngeren und älteren Frauen in immer erweiterten Kreisen, so daß die eben erschienene 8. Auflage nöthig wurde. Durch die überall verbessernde Hand des Herrn Verfassers hat diese neue Ausgabe abermals bedeutend gewonnen, und so darf die Gunst, welche die Gebildeten des weiblichen Geschlechts diesem Werke bisher zuwendeten, wohl auch fernerhin erwartet werden. — Als werthvolles und erfreuendes Festtags- und Weihnachtsgeschenk wird dieses Werk in jeder gebildeten Familie stets willkommen sein.

Die dritte Auflage:

Lehrbuch der deutschen Literatur
für
das weibliche Geschlecht, besonders für höhere Töchterschulen.

Von Friedrich Nösselt.

Dritte verbesserte Auflage. 3 Bände. gr. 8. 1841.
Geh. 3 Thlr. 25 sgr.

Obiges Werk hat zum Zweck: 1) die verschiedenen Arten des poetischen und prosaischen Styls auseinander zu setzen und durch passende Musterstellen zu belegen; 2) das heranwachsende weibliche Geschlecht mit dem Gange unserer Literatur und mit den berühmtesten Schriftstellern und ihren Hauptwerken, in so fern deren Kenntniß jedem Gebildeten nöthig ist, bekannt zu machen. — Ueber die Nützlichkeit des Unternehmens werden die Stimmen nicht getheilt sein, und über den Beruf des Herrn Verfassers zur Herausgabe eines solchen Werkes dürfte die zwanzigjährige Erfahrung desselben, sowohl bei der Leitung einer höheren Töchterschule, als auch beim Unterrichte selbst, genügende Bürgschaft leisten. Die nöthig gewordene 3te Auflage führt endlich den Beweis, daß dieses Lehrbuch als ein zweckmäßiges und brauchbares sich geltend gemacht hat.

Die zehnte Auflage:

Kleine Weltgeschichte
für
Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen.

Von Friedrich Nösselt.

Zehnte vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 1843.
7½ sgr.

Von dieser kleinen Weltgeschichte, zum Schulgebrauch entworfen, ist im vorigen Jahre die 10te Auflage, abermals verbessert, nöthig geworden, dadurch ist die zweckmäßige und brauchbare Bearbeitung derselben von neuem dargethan und somit das Büchlein zur wei-

teren Verbreitung in weiblichen Schul-Anstalten bestens empfehlen
F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Hocuspocus.

Praktische Anweisung zu den überraschendsten physicalischen und mechanischen Kunststücken, Karten- und Rechenkünsten zur Unterhaltung und Belustigung.
Herausgegeben von H. Davy.
Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. Geh. Preis 10 sgr.

Fest- und Trinksprüche

bei Gastmählern und Festlichkeiten, sowie zur Erheiterung kleinerer geselliger Cirkel. Mit Berücksichtigung der verschiedenartigsten Fälle und Lebensverhältnisse.
Von Dr. C. G. H. Hermann. 16. geh. Preis 10 sgr.
F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin

In der Unterzeichneten ist zu haben und als ein wohlfeiler und reichhaltiger Liederschatz allen Freunden geselliger Unterhaltung zu empfehlen:

Schuberth's neues Liederbuch,

enthaltend eine Auswahl von beinahe 300 der besten und beliebtesten Gesellschaftslieder.
Eleg. geb. $7\frac{1}{2}$ sgr.

Vor allen Liederbüchern zeichnet sich dies durch Reichhaltigkeit, elegante Ausstattung und wohlfeilen Preis besonders aus.
F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstrasse No. 464, am Rossmarkt
in Stettin.

Bei Koch in Greifswald, Stargard bei Hendeß, Pasewalk bei Köhler und in allen Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, ist vorräthig:
Für das bürgerliche Leben ist als sehr brauchbar zu empfehlen:
Die neunte! verbesserte Auflage von
☞ W. G. Campe: gemeinnütziger

Briefsteller

für alle Fälle des menschlichen Lebens, mit Angabe der Titulaturen für alle Stände.
265 Seiten. Preis 15 sgr.

Dieser ausgezeichnete Briefsteller, wovon 11,000 Exemplare abgesetzt wurden, enthält: 160 für das praktische Leben berechnete Briefmuster von allen Gattungen, — wie auch 72 Formulare zu Kauf-, Mieth-, Pacht- und Lehr-Contracten, — Erbverträgen, — Testamenten, — Schuldverschreibungen, — Quittungen, — Vollmachten, Anweisungen, — Wechseln und Attesten für die bürgerlichen Verhältnisse.

Der belustigende Kartenkünstler,

Eine deutliche Anweisung zu 113 leicht ausführbaren und höchst überraschenden Kartenkunststücken. Von A. Meerberg.
10 sgr.

Der Herr Verfasser giebt in diesem Büchelchen die Anleitung, wie man mit leicht ausführbaren Kartenkunststücken eine Gesellschaft angenehm unterhalten kann.
F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Christliche Weihgeschenke.

In neuen, sorgfältig bearbeiteten und elegant ausgestatteten Ausgaben ist jetzt wieder vollständig durch alle Buchhandlungen, in Stettin durch die Unterzeichnete zu beziehen:

Das Vater Unser

Ein Erbauungsbuch für jeden Christen mit Einleitung von dem Vicepräsidenten und Ober-Hofprediger
Dr. von Ammon
Prachtausgabe in Royal-8. auf satinirtem Kupferdruck-Papier mit 5 Stahlstichen. brosch. $1\frac{2}{3}$ Thlr.

Dasselbe Werk

geordnet und bevorwortet von
Franz Delitzsch.
Taschenausgabe mit 8 Stahlstichen brosch. $\frac{2}{3}$ Thlr.

Das Vater Unser ist der Quell des Friedens und der Seelenruhe, der Inbegriff aller Wahrheiten des Glaubens, aller Ahnungen der Hoffnung, aller Vorschriften der Liebe; es ist das Gebet der Gebete, das das Kind versteht und der Mann nicht zu erschöpfen vermag. Neben diesem, vom Hauche der göttlichen Liebe durchwehten Gebete verschwindet jede von Menschen ersonnene Andachtsformel; seit zwei Jahrtausenden ist es Gegenstand der Erklärung der Kirchenväter und Gottesgelehrten, ist Predigtstoff auf unzähligen Kanzeln gewesen und wird es noch durch Jahrtausende sein. Den tiefen Sinn dieses alle Bedürfnisse des Menschen umfassenden und seine gänzliche Abhängigkeit von Gott bezeichnenden Gebetes zu deuten, haben sich von jeher die frömmsten und begabtesten Männer zur heiligen Pflicht gemacht. Was diese im begeisternden Lied oder in schlichter, aber Herz ergreifender Rede geleistet, das findet sich mit umsichtiger Auswahl in diesem Buche vereinigt, welches wir dem gemeinsamen deutschen Vaterlande in neuem Gewande bieten und von dem wir zuversichtlich hoffen, daß es, wie es schon bisher eine Quelle der Herzensberuhigung, der Befestigung im Guten, der Vereinigung mit Gott durch Christus in stillen Weihestunden der Andacht, für Tau-

sende und aber Tausende gewesen ist, auch in Zukunft reichen, ausdauernden Segen verbreiten, und ein wahres Haus- und Familienandachtsbuch sein und bleiben werde.
Bernh. Tauchnitz jun. in Leipzig.

Gerichtliche Vorladungen.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem unterzeichneten Ober-Landesgerichte ist über den Nachlaß des am 29sten Juni 1844 zu Taatow verstorbenen vormaligen Gutsbesitzers, Lieutenants außer Dienst Julius Heinrich von Eickstedt aus Wendorf bei Stettin, wegen Unzulänglichkeit desselben zur Befriedigung der Gläubiger, angetragenermaßen heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein General-Liquidations-Termin auf den

14ten März 1845, Vormittags um 11 Uhr,

im hiesigen Ober-Landesgerichte vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius von Bremen angesetzt worden.

Die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners werden daher vorgeladen, in diesem Termine persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen von den hiesigen Justiz-Kommissarien der Justizrath Krüger, Justizrath

Böhmer und Justiz-Kommissarius Hartmann vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen nebst Beweismitteln anzugeben und die darüber sprechenden Dokumente vorzulegen. Die Ausbleibenden haben zu erwarten, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte durch ein sogleich nach Ablauf des General-Liquidations-Termins abzufassendes Erkenntniß werden für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Stettin, den 14ten November 1844.

Königliches Ober-Landesgericht.

Auktionen.

Am 13ten Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Königl. Packhofe am Zimmerplatz 63 Säcke beschädigter Kaffee für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 29sten November 1844.

Königliches See- und Handelsgericht.

Zum Verkauf von kiefern Bau- und Brennholz, auch einigem buchen Holz, in stehenden Bäumen, sind in der Armenheider Forst die Termine auf den 3ten und 10ten Januar 1845, Vormittags 10 Uhr, anberaumt. Stettin, den 7ten Dezember 1844.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Bekanntmachung.

Am Montage den 16ten d. M., Vormittags um halb 10 Uhr, sollen in dem hiesigen Königl. Garnison-Lazareth mehrere ausrangirte hölzerne, metallene und leinene Kasernen-, Wacht-, Lazareth- und Proviant-Magazin-Utensilien und Geräthe, Feldequipage-Gegenstände der hiesigen Garnison, als: ein vierspänniger Wagen, Pferdedecken, Stichsägen, Kochgeschirre mit Zubehör, Feldbeile, sowie eine Partie alten Eisens, öffentlich gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden.

Stettin, den 12ten Dezember 1844.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Wulckow. Schultzky.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Die

Weihnachts-Ausstellung

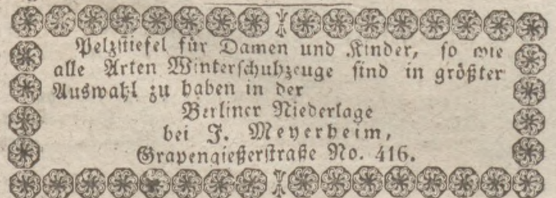
der

Buch-, Galanterie- und Kunst-Handlung

von

E. Sanne & Comp.

ist heute eröffnet und dies Jahr besonders reichhaltig assortirt.


Pelzstiefel für Damen und Kinder, so wie alle Arten Winterschuhzeuge sind in größter Auswahl zu haben in der

Berliner Niederlage

bei J. Meyerheim,

Gravengießerstraße No. 416.

1000 Stück trockenen heizbaren Torf frei vor die Thür 2¼ Thlr. Bestellungen werden Küterstraße No. 41, 1 Treppe hoch, angenommen.

Zu **Weihnachtsgeschenken** sich eignend, haben wir eine Partie Waaren, vom vorigen Jahre, um schnell damit zu räumen, bedeutend im Preise herabgesetzt, als: Buckskins, Sammet- und wollene Westen, Cravatten, Herrenhalstücher und Shawls, Ostind. seid. Taschentücher, Handschuhe, und eine kleine Auswahl seidener Regenschirme, letztere von 2½ Thlr. an.

Gleichzeitig empfehlen wir unser Lager in Tuch, Leinwand und fertiger Wäsche, so wie Hanauer Filz- und franz. Velpelhüte in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Draeger & Klee.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich alle Sorten Tisch-Lampen, besonders Schiebelampen von Messing, Tomback und Neusilber, so wie auch Kaffeemaschinen, Zuckerkasten, Brod- und Fruchtkörbe, Schreibzeuge, Wachsstockbüchsen, Sparbüchsen, Leuchter und verschiedene Gegenstände zu auffallend billigen Preisen. M. Kierski, Klempnermeister,

Neuenmarkt No. 958.

Der Ausverkauf von fertigen Herren-Kleidungsstücken, Mönchenstraße No. 458, wird nur noch kurze Zeit zu herabgesetzten Preisen fortgesetzt.

Man bittet das geehrte Publikum, von der Billigkeit und Reellität sich zu überzeugen, indem es nicht darauf abgesehen ist, das Publikum durch leere Schreiereien heran zu locken.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir unser Lager der noch neuester Mode gut und dauerhaft gearbeiteten Röcke, wattirter und unwattirter Twines, Paletots, Manteaus à la Catalani, Fracks, Beinkleider und Westen in den verschiedensten modernsten Stoffen zu den billigsten Preisen. M. W. Zitter et Co.,

Besitzer einer Tuch-Handlung und Kleider-Magazins, gr. Domstraße.

Aus unserem Commissions-Lager auf dem Rathsholzhofe verkaufen wir vorzüglich schönes starkes elsen Klobenholz, mit birken untermischt, zu 5 Thlr., und dergleichen Knüppel zu 4 Thlr. pro Klafter.

Abfolgescheine darauf können in unserem Comptoir, Königsstraße No. 107, entgegen genommen werden.

Runge & de la Barre.

Varinas-Canaster,

schön und alt, empfiehlt in Rollen das Pfd. 10, 15 und 18 sgr., ausgeschnitten 12, 16 und 20 sgr.

C. F. Mäntzel,

Schuhstraße, dem Schauspielhause gegenüber, und Kohlmarkt unter den Stiepen.

D. Nehmer & Co.,

Coiffeurs de Paris, à Stettin,

Roßmarkt No. 698.

So eben erhielten wir von Paris eine große Sendung ganz neuer Artikel, welche vorzüglich zu

Weihnachtsgeschenken

passen, und empfehlen dieselben mit der Bemerkung, daß wir durch vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt sind, so billige Preise zu stellen, daß keiner der Herren Concurrenten uns gleichkommen kann.

Besonders empfehlen wir Reise-Etuis für Damen und Herren, Haarbürsten in allen Arten, Notizbücher, Damenfächer, Cigarrentaschen, Zahn- und Nagelbürsten, Frisir-, Staub- und Taschenkämme, Barbiermesser Nagelscheeren und Feilen, Flacons in Form einer Hand, als ganz etwas Neues, 2c.

Ferner empfehlen wir noch unser reichhaltiges Lager von echt Franz. Parfümerien und Herren Garderobe-Artikeln, als: Cravatten, Shawls, Hüte, Handschuhe, Gummi-Hosenträger 2c.

Alle Sorten Brennholz offeriren billigst auf dem Lundschen Holzhofe

Kruse et Siebe,
Schubstraße No. 861.

Ausstellung von Spielzeugen für Kinder, bestehend in lackirten und nicht lackirten Blecharbeiten 2c. **jeder Art,** die ich zu billigen Preisen empfehle.

J. F. Clausius, Klempnermeister,
kl. Oderstr. No. 1072.

Von Berger Kaufmanns-, Mittel-, Christiania-, Sloe- und Vaarhering in vorzüglich schöner Qualität halten wir hier und in Stettin Lager und offeriren davon bei Partien und einzelnen Gebinden zu sehr soliden Preisen.

Swinemünde, den 11ten Dezember 1844.

Metzler & Winther.

Das Berliner Damen-Schuh-Lager von F. Knick jun., Roßmarkt No. 712, empfiehlt sein aufs Reichhaltigste versehene Lager von Schuhen, Kamaschen, Stiefeln und Caloschen in den neuesten Facons zu den billigsten Fabrikpreisen. Auch wird bemerkt, daß Stickereien für Herren und Damen auf das Sauberste und Eleganteste, so wie auch jede andere Bestellung, auf das Solideste und Pünktlichste angefertigt werden.

Frische Pfundbärme ist zu haben Mönchenbrückstraße No. 190.

Eine elegante und leichte Kutsche steht billig zu verkaufen. Näheres in der Louisenstr. beim Schmiedemeister Schmidt.

Die
Weihnachts-Ausstellung
in
Carl Wimmers Conditorei,
Louisenstraße No. 755,

wird den 15ten Dezember eröffnet und empfiehlt ihre Conditorei-Gegenstände **aller Art** dem hochzuverehrenden Publikum zur geneigten Benutzung bestens, da sie vorzugsweise damit reichlich ausgestattet ist.

Insbesondere sind die vieljährig beliebten, an Zuthaten nicht gesparten **frischen leichten, bunten und Figuren-Confecte, so wie Lübecker und Königsberger Marcipan, Bonbons und gebrannte Mandeln** (nach Art der berühmten früher Elsasserschen in Berlin gefertigt) hervorzuheben und besonders empfehlenswerth.

Ein geneigter zahlreicher Besuch wird jeden der mich Beehrenden von der Frischheit und Reellität der Waare überzeugen.

Die
Weihnachts-Ausstellung
von
Gust. Ad. Toepffer & Co.

ist eröffnet und bietet eine große Auswahl von geschmackvollen Neuheiten, als:

seidene, wollene und baumwollene Stoffe zu Kleidern und Mänteln, Sammet-, seidene und Barège-Echarpes, Umschlagetücher, Fichus, Cravattentücher, Schürzen, Möbelstoffe, Leinewand, Herren-Shawls, Cravatten und Tücher, Westenstoffe u. s. w.

Die Preise sind strenge den Qualitäten der Waaren angemessen und stehen wie bisher unbedingt fest.

Neuen Berger Fetthering,

vorzüglich schön, empfiehlt billigst

Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Zu nützlichen Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager der neuesten Beinkleiderstoffe, Sammet-, seidene und Cachemir-Westen. Hanauer und Schottische Sopha-Teppiche, dergleichen Carpets, Tisch- und Comoden-Decken in Wolle und Wachsparchend, Fußdecken jeder Art, Strickbaumwolle, 6, 4 und 3 Drath, vorzüglicher Qualität.

A. F. Weiglin.

Große bittere Sicil. und dergleichen Magadore Mandeln, so wie blanken Berger Leberthran haben billigst abzulassen

Runge & de la Barre.

Weihnachts-Anzeige.

Um einen Theil unseres bedeutenden Lagers zu verringern, beabsichtigen wir zu dem bevorstehenden Feste eine Partie **Westenstoffe** in **Sammet, Seide und Cachemir**, besonders **helle Ballwesten**, ferner:

seidene Taschentücher, Cravatten, Shleepse, Shawls, Halstücher in Seide und Wolle,

Chemisettes, Halskragen und Manschetten, Wintermützen in neuester Façon,

zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Auch erlauben wir uns anzuzeigen, daß wir so eben in Besitz einer direkten Sendung **Franz. Sammetwesten**, so wie **Franz. seidener Halstücher** und **Shawls** gekommen sind, deren neueste und geschmackvollste Dessins wir der Aufmerksamkeit eines geehrten Publikums bestens empfehlen.

Hügel et Hertzog.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste habe ich mein Lager von

Leinen-Waaren und fertiger Wäsche

mit einer sehr reichhaltigen Auswahl zu Geschenken sich eignender nützlicher Gegenstände versehen, weshalb ich mir erlaube, selbiges angelegentlichst zu empfehlen. C. A. Rudolphy.

Marzipan-Figuren a 25 sgr. pro Pfd.,
Liqueur candirtes a 25 sgr. pro Pfd.,
Plattzeug a 15 sgr. pro Pfd.,
empfehlen M. Sack et Comp.

Eine sehr zweckmäßig neu construirte Kohlenmühle und ein kräftiges Arbeitspferd stehen sofort zu verkaufen Rödenberg No. 327, 2 Treppen hoch.

Neunaugen und Salami empfingen
M. Sack et Co.



Die Schirm-Fabrik von H. G. Kluge empfiehlt zum bevorstehenden Feste, als vorzüglich zu Präsenten sich eignend:

baumwollene Regenschirme von 25 sgr. an,
seidene dito von 2 Thlr. 20 sgr. an,
Marquisen und Douariers von 2 Thlr. an,
in größter Auswahl und vorzüglicher Güte.

In ¼, ½ oder ganzen Dutzenden werden die Preise bedeutend erniedrigt.

NB. Bestellungen und Reparaturen werden aufs Prompteste besorgt.

Aus **Berlin** so eben angekommen und

nur 6 Tage

hier anwesend, erlaubt sich Unterzeichneter zu sehr billigen Preisen in ausgezeichnet schönen Stoffen und bester Arbeit zu empfehlen:

die feinsten Tuch- und Buckskin-Säcke, Palitots und Röcke, Buckskin- und Tuchbeinkleider, so wie die eleganteſten Westen, Haus- und Schlafröcke.

Das **Verkaufs-Lokal** hieselbst ist im

Hôtel de Petersbourg

in der Breitenstraße, parterre links.

Der Verein des Berliner Kleidermagazins.

Mein Kinderspielzeug-Lager ist jetzt vollständig aufgestellt und empfehle ich sehr viele und mannigfache Gegenstände in Schachteln, feine und ordinaire Tafel- und Kaffee-Service in Porzellan und Zinn, Baukasten, Gesellschaftsspiele, feine Berliner Puppen, Rüstungen auf neue Art für Knaben, magnetische Sachen, Dampfschiffe und Eisenbahnen mit Uhrwerk, Hobelbänke, Handwerkzeug, Puppenstuben und Küchen, Wiegenpferde und Rollpferde in Leder und Holz, und überhaupt alles, was zu der jugendlichen Welt gehört, zu den gewiß billigsten Preisen.

Friedr. Weybrecht,
Grapengießerstraße No. **167.**

Ampeln

zu Hyacinthen und Epheu empfing eine neue sehr schöne Auswahl Friedr. Weybrecht.

Atrappen

in großer Auswahl und sehr hübschen Gegenständen empfiehlt billigst Friedr. Weybrecht.

Rügenwalder Gänsebrüste verkauft billigst
J. Schwolow.

Eine sehr gute Violine nebst Kasten, eine kleine Violine für Anfänger, eine Flöte, sind billig zu verkaufen und ertheilt darüber Auskunft der Capellmeister Herr Malchow, Rödenberg No 327.

In Folge einer neuen, von meinem verstorbenen Manne noch zu Weihnachtspräsenten bestellten Sendung ausgezeichneter optischer Industriewaaren, als: Brillen, sehr elegante Lorgnetten, Opernkuker, Fernröhre 2c., bitte ein geehrtes Publikum, mich mit recht zahlreichem Besuch zu beehren. Zu gleichem Zwecke empfehle ich Barometer, Thermometer, Reißzeuge 2c., und hoffe dabei die Preise überall aufs Billigste gestellt zu haben. Wittwe C. Wolff, Klosterhof No. 1123.

Rein wollene Kleiderzeuge in hellen, ganz echten Farben und vorzüglicher Qualität, das Kleid zu 3 Thlr. und $3\frac{1}{2}$ Thlr., helle **Mousselines de laines**, das Kleid zu $1\frac{5}{6}$ Thlr., echten franz. Zitz, $\frac{6}{4}$ breit, zu 4, 5 und 6 Sgr. die Elle, und echte feine $\frac{4}{4}$ Cattune zu $3\frac{1}{2}$ und 4 sgr., so wie einige Sorten Putz- und Plaid-Tücher, setzten wir noch zurück und verkaufen selbige zu den beigesetzten niedrigen Preisen.

Gust. Ad. Toepffer et Co

Lama-Mäntelzeuge
empfingen Gust. Ad. Toepffer et Co.

a Pfd. 3 sgr.
Pflaumenmus,
a Pfd. 5 sgr.
Sardellen,
a Pfd. 8 sgr.
frisches Gänseschmalz
bei Julius Lehmann & Co.,
Heiligegeiststr.-Ecke.

Geräucherte Gänsebrüste ohne Knochen, Gänseschmalz in kleinen Gläsern, Teltower Rübchen, Spermacety-Lichte, Franz. Silberlichte, Wachslichte, so wie Malagaer Citronen offerirt billigst C. F. Busse,
Mittwochstraße No. 1064

Holländischen Canaster, in Pfd.-Packeten a 10 sgr., direkt von Amsterdam, empfing und empfiehlt
C. F. Mäntzel,
Schuhstraße, dem Schauspielhause gegenüber, und Kohlmarkt unter den Stiepen.

Billiger Möbel-Verkauf.

Da ich zu Ostern mein Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin nach meinem Hause Roßmarkt No. 718 b verlege, beabsichtige ich meine sämmtlichen Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren bis dahin gänzlich zu so billigen Preisen auszuverkaufen, daß sich wohl nicht eine ähnliche Gelegenheit zum billigeren Einkauf darbieten möchte.

Ferdinand Lindenberg,
Schulzenstr. No. 338.

Für Wiederverkäufer.
Kautaback a 9 sgr.,
Schiemannsgarn a 12 sgr.,
Negrohead a 11 sgr.
bei Haacke et Co., Kohlmarkt No. 614.

Conto-Bücher, liniirt und unliniirt, halten stets vorräthig und lassen dieselben nach Wunsch prompt und sauber anfertigen
S. J. Saalfeld et Comp.

Rügenwalder Gänsebrüste, Schmalz und Pöckelfleisch billigst bei M. A. Steinbrück.

Ausstellung von Wachswaaren, Pfefferkuchen und Confituren von Ernst Knittel et Sohn zu Landsberg, in Stettin bei
Otto Hoffmann, Breitestr. No. 350.

Fr. grosskörn. Astrach. und gepresster Caviar empfing und empfiehlt Louis Speidel.

Stearin-, Margarin- und Palm-Wachs-Lichte empfiehlt billigst Louis Speidel.

F. Pecco-, Imperial-, Haysan- und Congo-Thee empfiehlt
Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Spanische Weintrauben in Fässern und ausgewogen empfiehlt
Aug. F. Prätz, Schuhstr. No. 855.

Ein braunes Pferd mit Geschirr und eine Ziege stehen sofort zum Verkauf bei B. Grotjohann.

Weißbüchen Kloben-, Nutz- und Brennholz bei
B. Grotjohann.

Im Boecker Forstrevier soll
buchen Klobenholz a 4 Thlr. 15 sgr. pro Klafter,
eichen Klobenholz a 3 Thlr. 15 sgr.,
elsen Klobenholz a 3 Thlr. 15 sgr.,
kiefern dito a 3 Thlr.,
buchen Knüppelholz a 2 Thlr. 15 sgr.,
eichen dito a 2 Thlr. 10 sgr.,
elsen dito a 2 Thlr. 10 sgr.,
kiefern dito a 1 Thlr. 20 sgr.,
buchen und eichen Stubbenholz a 2 Thlr.,
kiefern Stubben a 1 Thlr 20 sgr.,
Streichtorf a 1 Thlr. 10 sgr.,
bis in Stettin vor die Thür geliefert 2 Thlr. 10 sgr. pro Tausend,
jedoch alles excl. Anweisegeld, verkauft werden. Meldungen nimmt der Förster Ohrdorff in Boeck an.

Von dem billigen Fussdeckenzeuge hat noch Vorrath Eduard Nicol, Heumarkt No. 136.

Von den beliebten La Fama und Napoleon-Cigarren habe ich wieder bedeutenden Vorrath in alter Waare und offerire solche, so wie andere abgelagerte feine und mittel Sorten, zu den billigsten Preisen.
Louis Trendelenburg, Küterstr. No. 43.

Brennholz-Verkauf.
Um auf meinen Holzhöfen Platz zu bekommen, verkaufe ich gutes starkklobiges und ganz trockenes büchen Klobenholz die Klafter zu 7 Thlr. 10 sgr., eichen und elsen Kloben die Klafter zu 5 Thlr. 15 sgr. und fichten Kloben die Klafter zu 5 Thlr., und bitte ich, entweder in meinem Comtoir, Frauenstraße No. 904, oder direkt auf meinen Holzhöfen, Unterwiek, beim Wraker sich zu melden. Christian Ernst Juppert.

Da der Bredower Torf dies Jahr ganz vorzüglich gut ist, so habe ich denselben übernommen und verkaufe davon für den bekannten Preis a Haufen 1 Thlr. 5 sgr. Das Anfahren desselben übernehme ich selbst. Schmidt, in Grabow No. 35.

Torf

von vorzüglicher Heizkraft in großen trockenen Stücken und geruchfrei, liefern wir das 1000 für 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ sgr. frei vor die Thüre.

E. Brunnemann et Co., Hünerbeinerstr. No. 942.

Vermiethungen.

Ein Laden, worin seit mehreren Jahren ein Klempner-Geschäft betrieben ist, nebst Wohnung von 2 Stuben, Küche und Keller, ist zum 1sten Januar Frauenstraße No. 925 zu vermiethen.

Breitestraße No. 402 ist für einen einzelnen Herrn, eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

Grapengießerstraße No. 418 ist zum 1sten Januar in der 2ten Etage 1 möblirte Stube, 2 Cabinette mit Betten zu vermiethen; auf Verlangen kann auch 1 Stube nebst Küche und Zubehör in derselben Etage mit vermiethet werden. Das Nähere hierüber ist zu erfahren in der 3ten Etage beim Wirth.

Pelzerstraße No. 660 ist eine Stube, Kammer nebst Zubehör zu vermiethen.

Am Marienplatz No. 779, nach dem Hofe belegen, ist eine bequeme Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör an ruhige Miether billig zu überlassen.

Die dritte Etage, 8 Zimmer nebst Zubehör, ist kleine Domstraße No. 784 zu vermiethen.

Laden-Vermiethung.

Zur anderweitigen 3jährigen Vermiethung der Läden im Budenhause am Bollwerk steht der Termin im Rathssaale am 27sten d. M., Vormittags 10 Uhr, an.

Stettin, den 11ten Dezember 1844.

Die Oeconomie-Deputation.

Am Petriplatz No. 1146 ist zum 1sten Januar k. J. eine freundliche Wohnung ohne Möbeln zu vermiethen.

Zwei Stuben stehen sogleich oder zum 1sten Januar k. J. zur Vermiethung frei. Näheres Schulzen- und Königsstr.-Ecke No. 180, 2 Treppen hoch, zu erfragen.

Zu Ostern k. J.

ist eine herrschaftliche Wohnung, Sonnenseite, im Mittelpunkte der Stadt, von 6 bis 7 Pièçen nebst allem Zubehör, zu vermiethen. Näheres in der Ztgs.-Exped.

Für eine Person ist in meinem Hinterhause eine recht hübsche Wohnung von Stube, Cabinet, heller Küche nebst Holzgelaß zum 1sten Januar k. J. zu überlassen.

A. F. Weiglin.

Krautmarkt No. 1054, 1 Treppe hoch, ist ein freundliches Quartier von Stube und Kammer mit Möbeln zum 1sten Januar zu vermiethen.

Reifschlägerstraße No. 132, 2 Treppen hoch, ist eine meublirte Vorderstube nebst Kabinet von kommendem Neujahr ab zu vermiethen. Zu erfragen bei

Gebrüder Auerbach.

Eine Remise und mehrere Böden sind Speicherstr. No. 71 sogleich zu vermiethen. Näheres gr. Lastadie No. 220, im Comtoir.

In der kl. Papenstraße No. 312 ist sogleich oder zum 1sten Januar k. J. eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Zur Führung von Büchern, so wie zur Anfertigung sonstiger schriftlicher Arbeiten wird ein erfahrener Comtoirist nachgewiesen durch Schreiber senior.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Meine angenehme bequeme Wohnung macht es mir wünschenswerth, noch einige Pensionairinnen bei mir aufzunehmen. Meinen Zöglingen wird in jeder Hinsicht die treueste Sorgfalt und Aufmerksamkeit zu Theil. Nach der Entscheidung der geehrten Eltern besuchen sie eine unserer hiesigen Schulen und unsere Nachhülfe bei den Aufgaben, so wie Privatstunden und fleißige Uebung der Französischen Sprache erhalten sie sehr gern durch uns. Auch behielt ich noch auf den Wunsch mehrerer Eltern 16—20 kleinere Schülerinnen im Unterricht. Cäcilie Brietzke,

Mönchenstraße No. 610.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Material- und Delicateß-Waaren-Geschäft ist sofort oder auch später zu übergeben. Zur Uebernahme der Utensilien und des Waaren-Lagers sind circa 3000 Thlr. erforderlich. Das Nähere im Intelligenz-Comptoir.

Bekanntmachung.

Bei dem am 3ten d. stattgefundenen Brande ist uns ein Sack Scripturen abhänden gekommen, für dessen Wieder-Erlangung wir eine Belohnung von 10 Thlr., geschrieben zehn Thaler Pr. Ct, in unserem Comptoir, gr. Oderstr. No. 19, auszahlen wollen. Stettin, den 10ten December 1844.

E. Wendt & Co.

Eine stille Familie sucht zu Ostern 1845 eine Wohnung zwei Treppen hoch — wo möglich in der Oberstadt — von 4 bis 5 heizbaren Stuben nebst allem nöthigen Zubehör. Meldungen bittet man unter der Adresse W. G. im Intelligenz-Comtoir einzureichen.

Ein leichter, wenig gebrauchter einspänniger Holsteiner Wagen wird zu kaufen gesucht. Adressen unter P. P. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Da mir ein großer Theil von den Sachen fehlt, welche bei dem Brande am 3ten d. aus meinem Hause gerettet wurden, so ersuche ich Diejenigen, bei welchen Sachen abgegeben sind, zu denen sich kein Eigenthümer gemeldet, mir gef. Anzeige davon zu machen.

B. Grotjohann, Klosterhof No. 1139.

Am 3ten d. M. sind gr. Oderstr. No. 69, parterre, $\frac{3}{4}$ Kisten Cigarren abgegeben, die der Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionskosten in Empfang nehmen kann.

Eingesandt.

In Bezug auf das Intelligenzblatt No. 289 vom 9ten d. M., Seite 2504, pflichte ich dem Satz, die Vortheile der Selbstbeschaffung von **Särgen** betreffend, vollkommen bei. C. Kl.t..

Alle Sorten Lampen werden aufs Billigste gereinigt, reparirt und lackirt Grapengießerstr. No. 424. Brandt.